

Renate Hebertinger · Postfach 1303 · 84303 Eggenfelden

Stadt Eggenfelden
Herrn Bürgermeister
Werner Schießl
Rathausplatz 1

25.06.2010

84307 Eggenfelden

**Antrag SPD-Fraktion
auf Wiederbesetzung der Streetworkerstelle für den Sozialraum der Stadt Eggenfelden
mit oder ohne Kooperationspartner in Vollzeit**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die SPD-Stadtratsfraktion stellt Antrag auf Wiederbesetzung der Streetworkerstelle für den Sozialraum der Stadt Eggenfelden mit oder ohne Kooperationspartner in Vollzeit als Tagesordnungspunkt für die Stadtratssitzung vom 28. Juli 2010 aufzunehmen.

Finanzierung:

Für die Finanzierung bieten sich folgende Möglichkeiten an:

- a) Spenden aus Mittel im Haushalt JUZ in Höhe von 30.000 Euro.
- b) im Falle eines Kooperationsvertrages: 20-30% Kostendeckung durch den Kooperationspartner
- c) Der im Haushalt veranschlagten Deckungsreserve für Personal
- d) Prüfung durch die Stadtverwaltung von sonstigen Mitteln:
 - INIFES: Projekt Ramses
 - Bundesamt für Migration
 - EU-Fördermittel „Jugend in Aktion“
 - Arbeitsamt bei präventiver Zusammenarbeit mit den Schulen vor Ort
 - Bildungsträger der freien Wirtschaft „gfi“
 - und weitere Fördermöglichkeiten

Begründung:

Das Auslaufen des Rahmenvertrages mit der katholischen Jugendfürsorge e.V. zum 01.04.2010 stellt für die Adressatinnen und Adressaten der Streetwork eine unzumutbare Benachteiligung dar. Seit 01.01.2010 ist die Stelle des Streetworkers bzw. der Streetworkerin unbesetzt. Daher bitten wir um eine baldmögliche Ausschreibung und Wiederbesetzung einer Streetworkerin/ eines Streetworkers für den Sozialraum/Stadt Eggenfelden in Vollzeit.

Der Tätigkeitsbericht des Streetworkers Axel Reindl aus 2009, hat einen Bedarf an Streetwork im Sozialraum/Stadt Eggenfelden eindeutig bescheinigt. Durch Projekte wie „Hackedicht? Heu't mal nicht!“ werden die Adressatinnen und Adressaten zu einem selbstbestimmten Umgang mit Alkohol befähigt. Der Jugendsozialarbeiter/die Jugendsozialarbeiterin kann durch professionelle Methoden mit den Ambivalenzen der Adressatinnen und Adressaten umgehen und die Jugendlichen somit zu mehr Selbstbestimmung befähigen.

Renate Hebertinger · Postfach 1303 · 84303 Eggenfelden

Aktuell ist eine optimale Vermittlung nicht möglich, da eine aufsuchende Straßensozialarbeit nicht mehr erfolgt. Vielmehr sind die Jugendlichen dazu angehalten, dass sie sich in Problemfällen selbst melden. So genannte Clearing-Kontakte erfolgen momentan in den Räumlichkeiten der Stadt Eggenfelden, was als räumliche Barriere für die Adressatinnen und Adressaten von Streetwork/Mobiler Jugendarbeit wahrgenommen wird. Zudem sind präventive Maßnahmen von großer Bedeutung für den Umgang mit „gefährdeten“ Jugendlichen. Die SPD-Fraktion bezweifelt, dass die aktuelle Vorgehensweise dem Wohle der benachteiligten Jugendlichen dienlich ist.

Die Stadt Pfarrkirchen finanziert ihren Streetworker zu 60% aus den Mitteln der „Sozialen Stadt“ und zu 25% aus Fördermitteln des Bundesamtes für Migration. Die SPD-Fraktion befürwortet daher die Finanzierung des Streetworkers durch mehrere Kostenträger, damit den Adressatinnen und Adressaten von Streetwork eine kontinuierliche Jugendsozialarbeit gewährleistet wird.

Durch Streetwork/Mobile Jugendarbeit können sich gerade diese Jugendlichen in der Stadt Eggenfelden, ihrem Sozial- und Kulturraum, sozial engagieren und zur Mitverantwortung in ihrer eigenen Lebenswelt befähigt werden. Dieses kontinuierliche Engagement der Streetwork trägt mittel- bzw. langfristig zu sozialer Integration bei. Sowohl der Jugendliche, als auch die Bürgerinnen und Bürger der Stadt profitieren von einem ausgewogeneren Sozialgefälle innerhalb der Stadt Eggenfelden. Es gehört aus Sicht der Eggenfelder Sozialdemokraten zu den Aufgaben einer Kommune, dafür zu sorgen, dass den Bürgerinnen und Bürger, zu denen uneingeschränkt auch Jugendliche zählen, das höchstmögliche Grad an Selbstverwirklichungschancen ermöglicht wird.

Um eine möglichst niedrigschwellige Erreichbarkeit der Jugendberatungs- bzw. –Informationsstelle für die Adressaten bzw. Adressatinnen ermöglichen zu können, empfiehlt es sich darüber hinaus den Büroraum der Streetworkerin/ des Streetworkers mit einer zusätzlicher Beratungsecke, in die Räumlichkeiten des selbstverwalteten JUZ einzugliedern. Die aktuell für das Jugendzentrum zuständige Sozialpädagogin könnte sich einhergehend wieder zur Gänze der Seniorenarbeit der Stadt Eggenfelden, sowie der Hausaufgabenbetreuung von benachteiligten Schülerinnen und Schülern widmen.

Aus den dargelegten Gründen bittet die SPD-Stadtratsfraktion um Ausschreibung und eine baldmögliche Wiederbesetzung der Streetworkerstelle für den Sozialraum der Stadt Eggenfelden mit oder ohne Kooperationspartner in Vollzeit.

Mit freundlichen Grüßen

Renate Hebertinger
Fraktionsvorsitzende